



Niederschrift

über die am **Donnerstag, den 10. November 2016 um 20.00 Uhr** im Mehrzweckraum des Feuerwehrhauses / Kindergarten Thüringerberg stattgefundene

18. GEMEINDEVERTRETUNGSSITZUNG

- Anwesend:** Bgm. Wilhelm Müller, Vizbgm. Harald Kaufmann, GR Christian Pfister, GR Thomas Groß, GV Hildegard Burtscher, GV Gerold Burtscher, GV Norbert Enenkel, GV Karl Obexer, GV Xaver Stark
- Entschuldigt:** GV Walter Jenni, GV Stefan Bickel, GV Wilfried Bischof, GV-Ersatz Reinhard Kaufmann

Tagesordnung

Eröffnung und Begrüßung

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Planaufgabe Rückwidmung einer Teilfläche von Gst. Nr. 917/1 von Baufläche-Wohngebiet (BW) in Freifläche-Landwirtschaftsgebiet (FL) – Gabriele Berger
3. Planaufgabe Bebauungsplan für Haus Nr. 149 auf Gst. Nr. 917/1 Gabriele Berger
4. Planaufgabe Widmung einer Teilfläche von Gst. Nr. 917/1 von Freifläche-Landwirtschaftsgebiet (FL) in Baufläche-Wohngebiet mit Ferienwohnungen (BW-Fa) – Gabriele Berger
5. Schema Prozessablauf für Umwidmungen
6. Abtretung einer Teilfläche des öffentlichen Gutes Gst. Nr. 1043 bei der Querung der Güterwegtrasse bei Haus Nr. 39 zugunsten der Güterweggenossenschaft Oberrain
7. Beitritt zur Gemeindekooperation IT-Zentrum Bludenz/Walgau
8. Genehmigung der Niederschrift der 17. Sitzung vom 13.10.2016
9. Berichte
 - a) Bürgermeister
 - b) Vorstand
 - c) Ausschüsse
10. Allfälliges

Eröffnung und Begrüßung

Der Bürgermeister eröffnet um 20.00 Uhr die 18. Gemeindevertretungssitzung und begrüßt alle anwesenden Gemeindevertreter.

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Einladung zur 18. Gemeindevertretungssitzung ist an alle Gemeindevertreter rechtzeitig ergangen. Die Beschlussfähigkeit lt. § 43 des VlbG. GG ist gegeben.

2. Planaufgabe Rückwidmung einer Teilfläche von Gst. Nr. 917/1 von Baufläche-Wohngebiet (BW) in Freifläche-Landwirtschaftsgebiet (FL) – Gabriele Berger

Gabriele Berger brachte einen Antrag auf Widmung des Hauses Nr. 149 als Ferienhaus ein. In den letzten Jahrzehnten wurde das Haus bis auf ca. zwei Jahre, in denen es als Dauerwohnsitz diente, bereits als Ferienhaus genutzt (jeweils vom Gemeindevorstand im Jahre 1995 und 2005 für je 10 Jahre genehmigt). Bei der Einbringung des aktuellen Antrages wurden die bestehenden Widmungen überprüft. Nach einer Besprechung mit DI Felix Horn von der Raumplanungsstelle des Amtes der Vorarlberger Landesregierung sind nun folgende Widmungen vorgesehen: Der Gebäudebereich mit einem Ausmaß von 287 m² wird von Freifläche (FL) in Baufläche-Wohngebiet mit/oder Ferienhaussnutzung (BW-Fa) umgewidmet. Diese Widmung ermöglicht die Nutzung des Hauses sowohl als Ferienhaus als auch als Dauerwohnsitz. Der Zufahrtbereich ist größtenteils (1.008 m²) als Baufläche-Wohngebiet (BW) gewidmet. Diese Widmung ist im REK als „problematische Widmung“ ausgewiesen, weshalb diese Fläche wieder in Freifläche (FL) zurückgewidmet werden soll. Voraussetzung für eine Ferienhausswidmung ist ein Bebauungsplan, welcher nun der Gemeindevertretung vorgelegt wird. Die geplanten Umwidmungen wurden am 20.10.2016 im Raumplanungsausschuss behandelt.

Die Gemeindevertretung lehnte eine Widmung als Ferienhaus bisher ab. Der Bebauungsplan wurde von DI Martin Bitschnau (DLZ Blumenegg) erstellt. Die Verordnung schreibt vor, dass der Bebauungsplan vier Wochen lang mit einem dazu gehörenden Erläuterungsbericht aufzulegen ist. GV Xaver Stark erklärt, dass im Ausschuss beschlossen wurde, dass Frau Berger die Rückwidmung beantragen muss. Sie hat dann einen diesbezüglichen Antrag eingebracht. Der potentielle Käufer ist damit auch einverstanden. Die Zustimmung zur Widmung kann durchaus als „Handel“ verstanden werden, weil damit das Gehsteigprojekt in diesem Bereich ermöglicht wird. Eine problematische Widmung im REK wird aber beseitigt. Bei einer Rückwidmung ist eine zukünftige Bebauung neben dem Hausplatz sehr schwierig. Der USR würde eine Ablehnung der Widmung wahrscheinlich wieder aufheben. Durch die Kompliziertheit der Gegebenheiten ist es für GV Xaver Stark sehr wichtig, sich sachkundige Personen ins Boot zu holen, damit alles schneller und professioneller entschieden werden kann. Für die Widmung gibt es somit die sachliche Begründung, dass sich Frau Berger und der Notar mit dem Bau des Gehsteiges einverstanden erklärten, welcher bis zu zwei Meter an das Haus heran rücken wird. GV Karl Obexer merkt an, dass die Ferienhauswidmung aber nicht ein Türöffner für andere sein darf.

Für Bgm. Wilhelm Müller ist dies eine gute Lösung. Der Bürgermeister stellt den Antrag auf Rückwidmung einer Teilfläche von 1.008 m² auf Gst. Nr. 917/1 von Baufläche-Wohngebiet (BW) in Freifläche-Landwirtschaftsgebiet (FL). Der Antrag wird einstimmig angenommen.

3. Planaufgabe Bebauungsplan für Haus Nr. 149 auf Gst. Nr. 917/1 Gabriele Berger

Der Sachverhalt wird unter TO-Pkt. 2 erläutert. Der Bürgermeister stellt den Antrag, den Bebauungsplan für das Haus Nr. 149 auf Gst. Nr. 917/1 zu bewilligen. Dem stimmt die Gemeindevertretung einstimmig zu.

4. Planaufgabe Widmung einer Teilfläche von Gst. Nr. 917/1 von Freifläche-Landwirtschaftsgebiet (FL) in Baufläche-Wohngebiet mit Ferienwohnungen (BW-Fa) – Gabriele Berger

Der Sachverhalt wird unter TO-Pkt. 2 erläutert. Die Planaufgabe der Widmung einer Teilfläche von Gst. Nr. 917/1 von Freifläche-Landwirtschaftsgebiet (FL) in Baufläche-Wohngebiet mit Ferienwohnungen (BW-Fa) im Ausmaß von 109 m² wird einstimmig beschlossen.

5. Schema Prozessablauf für Umwidmungen

Im Raumplanungsausschuss wurde von Vizbgm. Harald Kaufmann das überarbeitete Schema über den Prozessablauf für Umwidmungen vorgestellt. Es wurde damals vereinbart, das Konzept von der Gemeindevertretung beschließen zu lassen. Vizbgm. Harald Kaufmann erläutert, dass das Schema den Eigentümern ermöglicht, den Ablauf der Umwidmungen zu sehen und die Gemeinde verfügt über einen Rahmen für die Handlungen. Somit stellt das Konzept den Außenauftritt der Gemeindearbeit in dieser Hinsicht dar. In weiterer Folge muss in der Gemeindevertretung und im Raumplanungsausschuss ein Grundsatzbeschluss und somit eine Abschlussbekundung gefasst werden. Das Schema soll auch beantworten, wann die Vertragsraumordnung angewandt werden muss und ob Bebauungsfristen vorgeschrieben werden und wenn ja, für welchen Zeitraum. Dies gewährt Rechtssicherheit. Das Land stellt Muster für die Vertragsraumordnung zur Verfügung. Der Vizebürgermeister wird das Schema den Gemeindevertretern zuschicken. GR Thomas Groß stellt fest, dass mit diesem Prozessablauf, der bis zu einem Jahr andauern kann, die Fristen für jeden transparent sind und damit auch eine Verpflichtung verbunden ist. Dies stellt aber auch ein Instrumentarium für den Bürgermeister und eine Zusammenfassung der gesetzlichen Vorgaben dar. In diesem Zusammenhang wird noch besprochen, dass das protokollierte Planungsgespräch auch vom DLZ begleitet und protokolliert werden könnte und die Gemeinde damit einen fachlichen Beistand hätte. GR Christian Pfister fragt, ob das Schema schon im Einsatz ist. Dies wird bejaht und es macht die Arbeit professioneller und übersichtlicher. Der Bürgermeister bedankt sich bei Vizbgm. Harald Kaufmann für die Ausarbeitung des Schemas.

GV Xaver Stark stellt den Antrag, das Schema über den Prozessablauf für Umwidmungen auf die Homepage der Gemeinde zu stellen. Das Schema für den Prozessablauf wird von der Gemeindevertretung einstimmig genehmigt.

6. Abtretung einer Teilfläche des öffentlichen Gutes Gst. Nr. 1043 bei der Querung der Güterwegtrasse bei Haus Nr. 39 zugunsten der Güterweggenossenschaft Oberrain

In der Gemeindevertretungssitzung vom 08.09.2016 wurde beschlossen, dass das öffentliche Gut nicht abgegeben wird. Darüber soll nach der Gesamtfertigstellung der Sanierungsarbeiten des Güterweges nochmals beraten werden. Die Agrarbezirksbehörde Bregenz möchte vor der Durchführung der Vermessungsarbeiten einen Beschluss der Gemeindevertretung, dass jene Wegfläche, wo die alte Wegtrasse die neue Wegtrasse des Güterweges quert, an die Güterweggenossenschaft abgegeben wird. Somit wird das öffentliche Gut getrennt.

Bgm. Wilhelm Müller stellt den Antrag, das öffentliche Gut im Bereich der Querung der Wegtrasse an die Güterweggenossenschaft abzutreten. Dies wird einstimmig beschlossen.

7. Beitritt zur Gemeindekooperation IT-Zentrum Bludenz/Walgau

V-DOK nennt sich ein digitales System, von dem sich die Gemeindeverwaltungen schnellere Arbeitsabläufe und eine papierlose Archivierung versprechen, deren Sicherung auf zentralen Servern erfolgt. Einige Gemeinden im Land, wie etwa die Stadt Bludenz, sind bereits ganz auf das neue System umgestellt. Nach und nach sollen alle Gemeindeverwaltungen und Behörden auf diese Weise vernetzt werden. Damit die Umstellung auf V-DOK reibungslos und kostengünstig möglich ist, soll ein regionales IT-Kompetenzzentrum gegründet werden, welches die Einführung in den einzelnen Gemeinden begleitet und gemeinsame Schulungen anbietet. In dieses Pilotprojekt sollen möglichst alle Gemeinden des Walgaus und des Großen Walsertales sowie die Stadt Bludenz eingebunden werden. Dieser Punkt war schon im Frühjahr 2016 auf der Tagesordnung der Gemeindevertretung, wurde aber vertagt, um die Schnittstellen zwischen Gemeindeinformatik und IT-Kompetenzzentrum zu klären. Mittlerweile haben sich alle Gemeinden des Walgaus der Kooperation angeschlossen. Die Gemeinden

kooperieren bereits in der EDV-Region Bludenz, indem sie Hardware und Software einkaufen, die in einem gemeinsamen Netzwerk genutzt wird. Im IT-Kompetenzzentrum sollen die Verwaltungsmitarbeiter nun zusätzlich kompetente Ansprechpartner für den Einsatz von V-DOK bekommen. Dessen Geschäftsführer arbeitet im Amt der Stadt Bludenz eng mit der dortigen EDV-Abteilung zusammen. Die Zusammenarbeit mit den anderen Gemeinden wird von einem Verwaltungsausschuss koordiniert, in den jede Mitgliedsgemeinde einen Vertreter entsendet. Schulungen werden zentral in Bludenz angeboten. Im ersten Jahr übernimmt das Land Vorarlberg mit einer Anschubfinanzierung 60 Prozent der Kosten und in den Folgejahren verringert sich der Beitrag des Landes um jeweils 10 Prozent, sodass 2021 nur mehr ein Fünftel der Kosten vom Land getragen wird. Machen alle Gemeinden wie vorgesehen mit, muss Thüringerberg – abhängig von der Einwohnerzahl – 1,31 Prozent bezahlen, das sind rund 1.100 € pro Jahr. Als Gegenleistung hat die Gemeinde dann den Anspruch auf 42 Arbeitsstunden des IT-Experten. Die Bürger profitieren langfristig von vereinfachten Arbeitsabläufen in der Verwaltung. Ein Austritt wäre erst am 31.12.2021 möglich.

GV Karl Obexer, als Delegierter der Gemeinde Thüringerberg, gibt eine Kurzdarstellung und erklärt den Zweck der IT-Kooperation. Deren Aufgaben erstrecken sich neben der Einführung des V-DOKs unter anderem auf die Lizenz- und Rechteverwaltung, Organisationsberatung, Facilitymanagement und die Ermittlung des Kostenaufwandes. Die Gemeindeinformatik hingegen organisiert die Programme für kommunale Institutionen und stellt diese in Zusammenarbeit mit der VTG zur Verfügung. Aufgrund der zukünftigen Entwicklung der IT-Services wird in Anbetracht der Kosten, welche mit der IT-Kooperation transparent und budgetierbar sind, ein Beitritt zu dieser empfohlen. Allerdings braucht das IT-Zentrum laut Rechtsauskunft eine Gewerbeberechtigung für IT-Dienstleister. Eine einheitliche Einführung von V-DOK ermöglicht in Zukunft auch eine Vereinfachung und Zusammenlegung von Verwaltungen. Laut GV Karl Obexer stockt zurzeit die prozessuale Einführung des Dokumentenmanagementsystems. Noch wird das V-DOK zu wenig verwendet, auch vom Gemeindevizepräsidenten von Thüringerberg, Reinhard Martin, der bereits an einer Einschulung teilnahm. Das System ist sehr komplex und es sollte praxisgerecht in den Gemeinden von der Gemeindeinformatik eingeführt werden, doch diese ist damit zeitlich überfordert. GV Karl Obexer empfiehlt den Beitritt zur IT-Kooperation. Bgm. Wilhelm Müller stellt fest, dass die kleinen Gemeinden zunehmend überfordert sind und eine gemeinsame Gemeindeverwaltung deshalb immer notwendiger wird. Für die Einführung des V-DOKs ist ein Zeitraum von max. 5 Jahren vorgesehen.

GV Karl Obexer stellt den Antrag für den Beitritt von Thüringerberg zum IT-Kooperationsverband unter den gegebenen Bedingungen und Kosten. Dies wird einstimmig angenommen. Die Gemeindevertretung bedankt sich bei ihm für die Beschaffung und kompetente Aufbereitung der notwendigen Informationen. Auch an Vizibgm. Harald Kaufmann wird ein Dank für die Ausarbeitung des Schemas ausgesprochen.

8. Genehmigung der Niederschrift der 17. Sitzung vom 13.10.2016

Der Bürgermeister stellt den Antrag, die Genehmigung zu vertagen, da er das Protokoll erst heute verschickt hat. Der Antrag wird einstimmig beschlossen.

9. Berichte

a) Der Bürgermeister berichtet über

- die Sprechstunde von Landtagsvizepräsidentin Gabriele Nussbaumer am 17.10., die von drei Personen besucht wurde.
- eine Besprechung bei der Stadt Bludenz ebenfalls am 17.10., bei welcher die Flüchtlingszahlen im Großen Walsertal und die herausfordernde Integrationsarbeit behandelt wurden.
- das stark besuchte und gut aufbereitete Raumplanungsforum am 18.10. im Landhaus an welchem er ebenfalls teilgenommen hat.
- die Eröffnung des Sparmarktes am 19. Oktober in Thüringen.

- den stattgefundenen Sicherheitsstammtisch mit den Blumenegger Bürgermeistern beim Polizeiposten Thüringen. Es gibt nur wenige Vorfälle mit Flüchtlingen.
- die Eröffnung der Musikmittelschule Thüringen am 22.10., zu der viele Besucher kamen.
- die GIG-Beiratssitzung am 24.10.16. Die Renovierung und Ausbau der Musikmittelschule Thüringen wird zwischen ca. 11,3 und 11,4 Mill. Euro kosten. Die Endabrechnung soll bis Mitte des Jahres 2017 vorliegen.
- die Regio-Sitzung am 31.10. in Thüringerberg. Die Themen waren das Anstreben von einheitlichen Entsorgungstarifen in den Regionen, die Kiesbewirtschaftung in der Region und der Verein Dörfliche Nahversorgung. Bei der nächsten Sitzung soll der Regio der Stand über das Projekt „Verwaltungsgemeinschaft Großes Walsertal“ präsentiert werden.
- den Abschluss der dritten Sanierungsetappe bei der Ruine Blumenegg am 4. November. Bei den am 7. November begonnenen Aushubarbeiten stieß man auf Mauerreste die im Frühjahr 2017 archäologisch dokumentiert werden sollen.
- den sehr schönen Seniorenausflug der Gemeinde welcher am 3.11. nach Lech führte.
- den früheren Pfarrprovisor von Thüringerberg, Mag. Dr. Richard Gohm, der anlässlich seines 80. Geburtstages am 22.8. am letzten Samstag zu einem Essen eingeladen wurde.

b) Vorstandssitzungen

Bei der Gemeindevorstandssitzung am 07.11.2016 wurde

- der Beitrag 2016 (4.500 €) zur Sanierung der Ruine Blumenegg beschlossen.
- über die Erweiterung des Ortskanales für die Hausanschlüsse von Thomas Burtscher und Manuel Allgäuer, die Erschließung des Betriebsgebietes an der Lutz mit Ver- und Entsorgungsleitungen, die Vorgehensweise für den Voranschlag 2017 und die Tagesordnungspunkte der heutigen Gemeindevertretungssitzung beraten.

c) Ausschüsse

Es fand eine Grundverkehrssitzung statt, bei der ein Ansuchen positiv behandelt wurde.

GV Xaver Stark berichtet von der 6. Sitzung des Raumplanungsausschusses am 20.10.2016. Dabei erklärte sich der Ausschuss mit der parzellenscharfen Umwidmung des Grundstückes von Peter Müller und mit dem Vorschlag bzgl. Festlegung der Widmungsgrenzen bei einer Teilfläche der Grundstücke von Edelbert Pfister einverstanden. Zudem wurde über die Bauplätze im Schloss beraten. Der Verkauf soll im Zuge des Projektes „REK NEU“ diskutiert werden. Der Ausschuss befürwortete eine Ferienhauswidmung für das Haus von Gabriele Berger unter der Bedingung, dass sie und ihre Rechtsnachfolger dem Gehsteigbau und einer Rückwidmung zustimmen. Zudem wurde über den Bebauungsplan des Maierabühels und die Eckpunkte des „REK NEU“ beraten. GV Xaver Stark erklärt, dass inzwischen eine Steuerungsgruppe für das REK gebildet wurde und dass am 18.11. das zweite Dorfgespräch stattfinden soll. GR Thomas Groß erkundigt sich, welche Summe für das REK im Voranschlag 2017 budgetiert werden soll. Dazu soll DI Markus Berchtold befragt werden. Der Bürgermeister informiert, dass Sabina Kaiser den „hinteren“ Bauplatz beim Maierabühel gekauft hat und dass deshalb bald ein Umwidmungsantrag kommen wird.

GV Gerold Burtscher berichtet über die erste Veranstaltung der Dorfgespräche am 24. Oktober, welche von 36 Personen besucht wurde. Dabei stellten Jugendliche ihren Film über die Sportarena vor und der Altbürgermeister von Fraxern, Josef Summer, hielt einen Impulsvortrag zum Thema „attraktive Dorfkerngestaltung“. Anschließend beantworteten die teilnehmenden Personen auf Karten zwei Fragen. Im nächsten Rundschreiben soll ein Rückblick auf diese Veranstaltung und die Einladung für die nächste Veranstaltung veröffentlicht werden. Die Termine für das 3. und 4. Dorfgespräch müssen noch festgelegt werden.

10. Allfälliges

Bgm. Wilhelm Müller erklärt, dass Thüringerberg mit Thüringen einen Arztsprengel bildet und mit 25% am Arzthaus beteiligt ist. Leider konnte bis jetzt noch kein Nachfolger für Dr. Zerlauth gefunden werden, der ab 31.12.2016 in Pension gehen möchte.

Die nächste Gemeindevertretungssitzung findet am 15.12.2016 statt, das Budget soll aber erst im Jänner beschlossen werden.

Vizbgm. Harald Kaufmann fragt, ob bei Sabina Kaiser die Vertragsraumordnung angewandt wird. Dies bejaht der Bürgermeister.

GV Gerold Burtscher berichtet, dass bei der letzten Vorstandssitzung des Obst- und Gartenbauvereins nach einem Ort für das Nachfest gesucht wurde. Der Mehrzweckraum würde sich dafür anbieten, aber die Verwendung für Feiern lehnte die Gemeinde von Beginn an ab. GV Gerold Burtscher argumentiert, dass dies nur für Private gelten sollte, aber dass die Vereine einen Ort für Treffen brauchen. GV Xaver Stark erläutert, dass die Mitglieder der Feuerwehr nur einen runden Geburtstag im Gruppenraum feiern dürfen. Der Mehrzweckraum ist schon sehr stark belegt, die Reservierungen erfolgen über den Google-Kalender, wobei Reinhard Martin anscheinend schon öfters bei Verdacht auf eine Reservierung eine Buchung ablehnte.

GV Xaver Stark informiert, dass bei der Jahreshauptversammlung des Sportvereines über die Situation mit dem Lagerraum diskutiert wurde, der viel zu eng und zu voll ist. Deshalb wären andere Räumlichkeiten gewünscht. Es gibt Alternativen und es soll diesbezüglich ein Lokalausweis gemacht werden.

GR Thomas Groß merkt an, dass er aus dem Regio-Protokoll den Gehalt eines Energiemanagers entnommen hat. Dieser verdient anscheinend 1.700 € netto für eine 50-prozentige Tätigkeit. Dies und manche Arbeitsabläufe sind zu hinterfragen.

Ende der Sitzung: 22.50 Uhr

Die Schriftführerin:

Der Bürgermeister:

Dagmar Domig

Wilhelm Müller